

* **Versteckte Arbeitsanbote.** Eine Frau aus Floridsdorf schreibt uns: Im „Neuen Wiener Tagblatt“ stand gestern diese Anzeige:

Intelligente Frau zur Bürobedienung, die kleine Arbeiten verrichten kann, aber auch größere Arbeiten nicht scheut, aufgenommen. Wochenlohn 22 Kronen. Vorzustellen Montag von 10 bis 12 Uhr Wipplingerstraße Nr. 30, Tür 5.

Diese Anzeige hatte zur Wirkung, daß sich in dem bezeichneten Hause hundert Frauen einfanden, die schon lange vor der angesetzten Stunde sich anzusammeln begannen. Als um 1/2 11 Uhr die Buchhalterin, die berechtigt war, die offene Stelle zu besetzen, erschien, standen im Flur und auf der Stiege des Hauses rund hundert Frauen, die alle auf diese eine Arbeitsstelle hofften. Ihnen allen wurde eine bittere Enttäuschung bereitet, als die Buchhalterin dann um 1/2 11 Uhr bekanntgab, daß eine Bürodiennerin gesucht wird, die Registrierarbeiten machen kann, die aber auch vier Zimmer zu bürsten, die Fenster zu putzen und Stücke zu tragen hat und die außerdem in der Lage ist, eine Gutstehung in Geld zu leisten. Bitter enttäuscht zogen die Frauen ab, viele von ihnen auch empört darüber, daß ihnen in der Zeitungsanzeige etwas ganz anderes war vorgetäuscht worden. Sie meinten mit Recht, daß sich nicht hundert Frauen eingefunden hätten, wenn die Anzeige etwa gelautes hätte: „Bürodiennerin, die Registrierarbeiten zu verrichten, vier Zimmer zu bürsten, die Fenster zu putzen und Stücke zu tragen hat, wird gegen Leistung einer Gutstehung und 22 Kronen Wochenlohn aufgenommen.“ Etwa zehn Frauen taten sich auch zusammen und gingen auf die Polizei, um dort zu fragen, ob es ein Rechtsmittel gegen solche Fopperei gebe. Natürlich gibt es ein solches Rechtsmittel nicht. Dennoch hatte jede dieser Frauen, wenn sie schon nicht Einbuße an Arbeitslohn an dem Vormittag erlitten hat, so gewiß den Vormittag für die eigenen häuslichen Arbeiten verloren. Sie hatten das Jahrgeld daran gelegt und viele der Frauen mußten auch dafür sorgen, daß ihre Kinder indes in der Obhut anderer blieben. Das Vorgehen der Firma, es ist die Firma Brüder Otte, ist schwer nach irgend einem Gesetzesparagraphen zu fassen; aber es zeugt von der bedenkenlosen Verfügung über die Zeit derer, die nichts haben als Kraft und Zeit zum Arbeiten. Etwas mehr soziale Einsicht wäre bei diesem und vielen anderen Unternehmern am Platze. So eine Anzeige muß nicht hundertfache Enttäuschung und Verbitterung erzeugen.